

Die Glatzen rasieren die Locken mit 1:0

Benefizspiel bringt 5300 Euro für die Spendenaktion 6666

Fellbach. Der erste Sieg der Glatzen hat lange auf sich warten lassen. Doch bei der 8. Auflage des Benefiz-Eishockeyspiels, auch diesmal zugunsten unserer Aktion 6666, war es so weit: Mit 1:0 siegten sie gegen die Locken. Das Duell spülte 5300 Euro in die Spendenkasse.

Von Sascha Sauer

Es ist zum Haareraufen. In den sieben Duellen zwischen den Glatzen und Locken haben die Kahlköpfe das Eis noch nie als Sieber verlassen. Das sollte sich am Neujahrstag ändern, ein Sieg musste her. „Unsere Gewinnchancen schwanken bei 88 Prozent“, sagte Dietmar Schmid, der Spielertrainer der Glatzen. Immerhin habe man als Anti-Krisen-Maßnahme in den vergangenen Wochen örtliche Lokale besucht und dort strikt den Doping-Plan der Mannschaftsärztin Dr. Kirsch befolgt. Die verordnete den Glatzen vor allem eines: ordentlich Glühwein einzunehmen.

Aber auch die Locken zeigten sich vor dem Benefiz-Eishockeyspiel siegessicher. „Dank unserer neuen Konditionstrainer – den Herren Trollinger und Lemberger – sind wir absolut fit“, sagte Claus Hämmer alias Xaver Schwachsinn, Trainer der Locken. Und wie lautete die diesjährige Taktik? „Angriff, Angriff, Angriff.“ Dann stürmten die Sportler die Eisfläche. Die Köpfe steckten in Feuerwehr-, Rad- und Fahrradhelmen, die Finger umklammerten eigenhändig frisierte Besen. „Ich warte immer noch auf Bestechungsgelder“, sagte Karl-Heinz Striegel, der kurzfristig für den erkrankten Michele Vulcano als Schiedsrichter eingesprungen war. In Insiderkreisen wurde gemunkelt, dass Vulcano die Silvesternacht nicht gut überstanden hatte.

Anpiff. „Haut den Locken auf die Socken“, riefen die Fans der Glatzen lautstark.

Vier Cheerleader von den Fellbacher Warriors wedelten synchron zu den Angriffsbemühungen der Kahlköpfe mit Pompons. Doch im ersten Drittel waren alle Bemühungen vergebens: Auf dem Eis herrschte Torflaute. Der rosa Ball wollte einfach nicht in die Maschen. Stattdessen mussten sich die rund 500 Zuschauer immer wieder vor dem Gummigeschoss in Acht nehmen. „Jetzt liegt der Ball sogar auf dem Alten Friedhof“, sagte Spielkommentator Rolf Krautter.

Die Drittpausen wurden genutzt, um Geld für die Aktion 6666 der Fellbacher Zeitung zu sammeln. Kinder mit Spendenbüchsen liefen durch die Menge, Zuschauer warfen Münzen auf die Eisbahn oder ließen so manchen Euro am Glühweinstand liegen, wo auch Tassen und CDs zum Verkauf für den guten Zweck angeboten wurden.

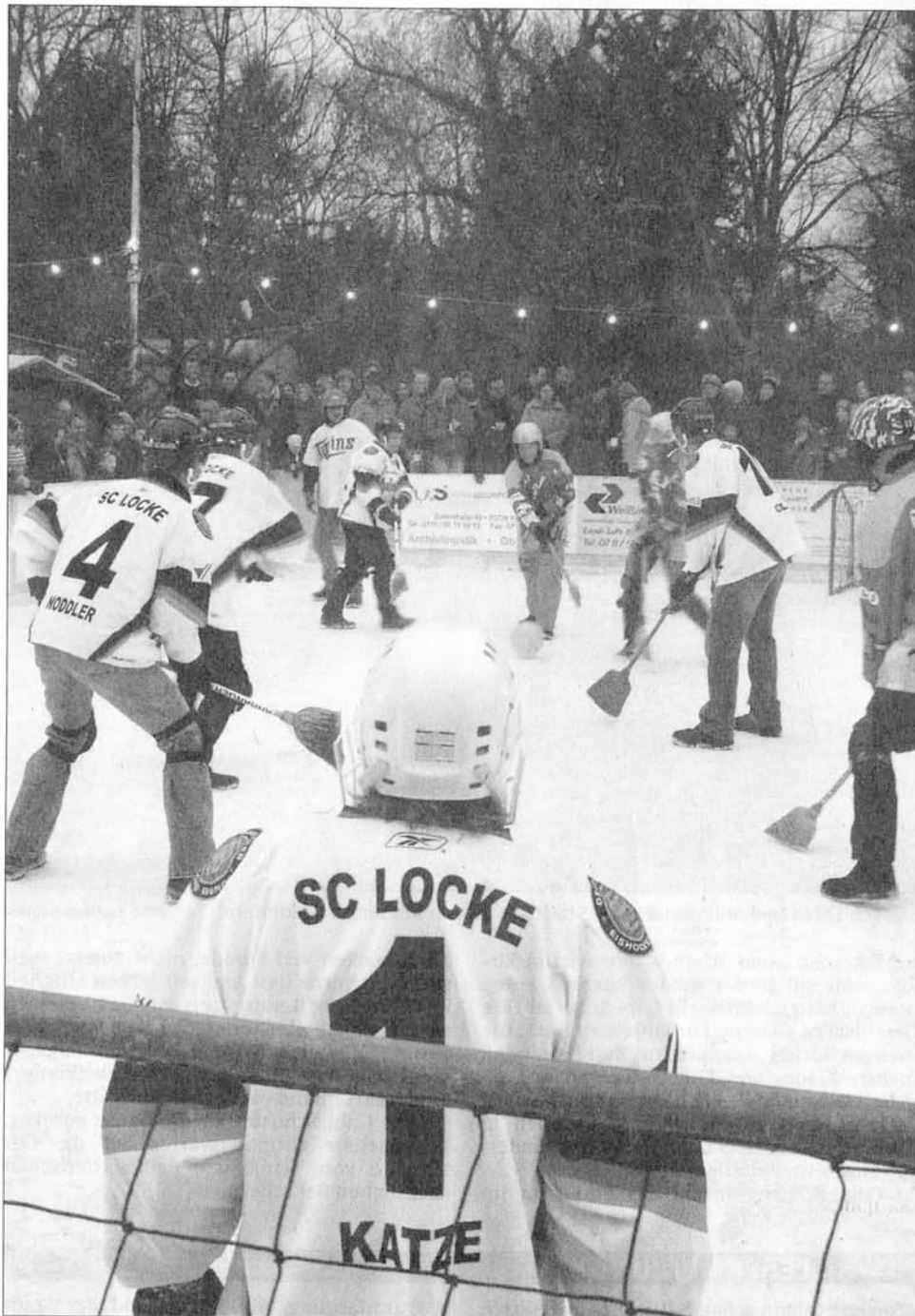
Da auch im zweiten Drittel kein Tor fallen wollte, wurden die Zweikämpfe der Spieler immer ruppiger. Ganz nach dem Motto: Will der Ball schon nicht ins Tor, dann soll zumindest der Besen auf dem Helm des Gegners einschlagen. Schiedsrichter Striegel verhängte eine Zeitstrafe nach der anderen.

Sechs Minuten vor Schluss schob Babyface Jürgen Steybe plötzlich den Ball an Torwart Siegfried Fleischmann vorbei: 1:0 für die Glatzen. Die Cheerleader wedelten wild mit den Pompons, die Fans schrien sich die Kehlen heiser. Dann folgten Minuten des Bangens. Pfosten, Latte, Bande – das Tor der Glatzen war jetzt unter Dauerbeschuss. Torwart Russe rutschte auf seinen Knieschonern hin und her, streckte sich und parierte jeden Ball, der auf ihn zudonnerte.

Dann die Erlösung. Schiedsrichter Striegel piff ab. Die Glatzen hatten ihren ersten Sieg eingefahren. Zur eigens vom Pop-College komponierten Hymne drehten sie noch ein paar Ehrenrunden auf dem Eis. Die Locken mussten erstmals Haare lassen. Die Glatzen haben sie rasiert.

„Ich warte immer noch auf Bestechungsgelder“

Schiedsrichter Karl-Heinz Striegel



Ein Tor reicht, um die Locken als Verlierer vom Eis zu schicken.

Foto: Sascha Sauer